

S. 21, 83; Goswin, *Chronik des Stiftes Marienberg*, hrsg. von B. Schwitzer (= *Tirol. Geschichtsquellen* 2), 1880, S. XXXVf.; O. Stolz, *Geschichte und Bestände des staatlichen Archivs (jetzt Landesregierungs-Archiv) zu Innsbruck (= Inventare Österr. Staatlicher Archive 6)*, 1938, S. 58; ders., *Geschichte des Landes Tirol 1*, 1955, s. Reg. (F. Steinegger)

**Röhlich** Josef, Erzgießer. \* Dt.-Hause (Huzová, Mähren), 6. 7. 1836; † Wien, 3. 11. 1887. Schon während der Ausbildung (Zeichnen, Gußtechnik) verlagerte sich seine Tätigkeit vom künstler. Sektor zunächst auf das techn. Gebiet des Erzgusses und schließlich sogar weitgehend auf administrative Belange. 1862 trat er in Wien in das Atelier Fernkorns (s. d.) ein und übernahm dort die im argen liegende Buchhaltung. 1866 wurde ihm zusammen mit Pönninger (s. d.) die Leitung der Kunsterzgießerei, der einzigen in Österr., anvertraut, wobei R. die techn.-ökonom. Aufsicht führte. 1877 k. Rat. Wegen der tw. überlegenen Konkurrenz konnte R. zwar die latente Krise des Unternehmens nicht abwenden, trug jedoch viel dazu bei, den Ruf der Erzgießerei weiter zu festigen und sie als wichtigen Faktor des plast. Schaffens im österr. Späthistorismus zu etablieren.

W. (Ausführung von Arbeiten Fernkorns): Prinz Eugendenkmal, Schwarzenbergdenkmal, Schillerdenkmal (alle Wien I.); Jellačićdenkmal (Agram); Vörösmartydenkmal (Stuhlweißenburg); etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 3. 11. 1887 (Abendausg.)*; Thieme-Becker; Wurzbach; B. M. Wikingen, A. Ritter v. Fernkorn, *der Bildhauer & Erzgießer, 1813–78, 1. phil. Diss. Wien, 1936, S. 181, 247f., 250, 254*; A. Egger, *Die staatliche Kunstförderung in der zweiten Hälfte des 19. Jh., phil. Diss. Wien, 1951, S. 94ff.*; G. Matus, *Das Brunnendenkmal für Johann Erzherz. von Österr. in Graz von F. X. Pönninger, 1980, Manuskript, Hausarbeit, Univ. Hamburg, BRD.* (W. Krause)

**Röhm** Ernst Friedrich, Kunstkupferdrucker. \* Gotha (DDR), 5. 11. 1862; † Wien, 26. 4. 1923. Kam Anfang der 80er Jahre als Kupferdrucker nach Wien und wurde ab 1885 von der Ges. für vervielfältigende Kunst in deren Druckerei beschäftigt. Er stellte zahlreiche Kupferdrucke für die Z. „Die graphischen Künste“ her, ferner Jahresmappen und sonstige Publ., betreute die graph. Werke der mit der Ges. in Verbindung stehenden Künstler und erfreute sich als kongenialer Reproduktionstechniker großer Wertschätzung. Als die Ges. ihre Druckerei an die Hof- und Staatsdruckerei abtrat, wurde R. 1906 zunächst als zeitlich bediensteter Kupferdrucker von dieser Anstalt übernommen, 1910 Beamter. In seinem Fach als Kunstkupferdrucker wies er so hervorragende Leistungen auf, daß er auf diesem Spezialgebiet Welt-ruf genöß.

L.: *N. Fr. Pr. vom 2. 5. 1923*; A. W. (eixlgärtner), E. R. †, in: *Die graph. Künste* 46, 1923, S. 32f. (Beilage); *Allg. Verw. A., Finanz- und Hofkammerarchiv, beide Wien.*

(A. Durstmüller)

**Röll** Anton, Botaniker. \* Jaroslaw (Jaroslaw, Galizien), 24. 11. 1832; † Wien, 25. 10. 1855. Sohn eines Lehrers; besuchte ab 1843 in Wien das Akad. Gymn., nach 1848 den erweiterten pädagog. Lehrkurs an der Normalhauptschule zu St. Anna, 1852–1855 stud. er an der Univ. Wien Mineral., Botanik, Chemie, Pflanzenphysiol., Astronomie und Physik, 1854 Lehramtsprüfung aus Physik und Naturgeschichte für Oberrealschulen. R., der trotz seines frühen Todes bereits einige wiss. Arbeiten publ. hatte, kann vor allem als einer der Begründer der Pilzkde. in NÖ angesehen werden.

W.: Beobachtungen über die ersten Blüten im Gebiete der Wr. Flora, in: *Jahresberr. der k. k. meteorolog. Central-Anstalt* 2, 1854; Über das Vorkommen der Trüffel, in: *Verh. des zoolog.-botan. Ver. in Wien* 4, 1854; Ueber Photographie nach lebenden Pflanzen, ebenda, 5, 1855; Beitr. zur Cryptogamenflora Unter-Oesterr., ebenda, 5, 1855; etc.

L.: *Verh. des zoolog.-botan. Ver. in Wien* 5, 1855, S. 64, 105ff.; Wurzbach; R. Steinbach, *Österr. Botaniker des 19. Jh., die nicht an Hochschulen wirkten, phil. Diss. Wien, 1959, S. 43ff.* (Ch. Riedl-Dorn)

**Röll** Moritz Friedrich, Veterinärmediziner. \* Wien, 17. 9. 1818; † Graz, 19. 5. 1907. Sohn eines Expeditdir. bei der allg. Hofkammer; stud. 1836–41 Med. an der Univ. Wien, 1842 Dr. med. und Mag. obstet., 1843 Dr. chir.; Ass. bei Hyrtl (s. d.), Oppolzer (s. d.), Rokitsansky und Skoda. Anschließend stud. er Veterinärmed. am Militär-Thierarznei-Inst., wurde 1843 Pensionär (1845 Mag. der Tierheilkde.), 1847 Korrepetitor. Noch im selben Jahr wurde R. Landestierarzt in Böhmen und betreute daneben an der Univ. Prag die Fächer Seuchenlehre und Hufbeschlag. Nach Veröff. des aufsehenerregenden Artikels „Anträge zur Reform des thierärztlichen Studiums ...“ wurde er 1849 Prof. für patholog. Zoologie (später auch für interne Med., medizin. Klinik und Seuchenlehre) am Militär-Thierarznei-Inst. in Wien, 1852 provisor. Stud. Dir.; 1853–79 Inst. Dir. Ab 1851 lehrte er an der medizin. Fak. der Univ. Wien vergleichende Pathol., ab 1855 Seuchenlehre und Veterinärpolizei für Mediziner, 1862–79 als ao. Prof. Nach seiner Pensionierung (1879) war er bis 1888 als Fachreferent für Veterinärwesen im Min. des Inneren tätig. Unter R.s Leitung begann eine neue Ära für das Veterinärwesen in Österr. Er bereitete den Boden für die spätere Hochschule und machte sich auch als Schöpfer eines mustergültigen Seuchenge-